

Bezugspreis:
 Viertel 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,72 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.
Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis von Halle.
 3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
 Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Masfauer Bote

Anzeigenpreis:
 Die nebengefaltene kleine Seite oder deren Raum 15 Pfg. Restamenzellen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.
 Expedition: Diezerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Elmberg. — Kollationsdruck und Verlag der Elmberger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 175.

Elmberg a. d. Lahn, Montag, den 2. August 1915.

46. Jahrgang.

Der Kaiser an das deutsche Volk.

Deutsche Insubente im Osten: 171065 Gefangene, 51 Geschütze, 356 Maschinengewehre.
 Oesterreichisch-ungarische Insubente im Osten: 126838 Gefangene, 16 Geschütze, 202 Maschinengewehre.
 Kämpfe deutscher und französischer Lustgeschwader an der Westfront.

Deutscher Tagesbericht vom 31. Juli.

WB. Großes Hauptquartier, 1. Aug. (Amtlich.)
 Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff gegen unsere neue Stellung bei Dooze brach völlig zusammen. Ebenso wenig Erfolg hatten nächtliche Vorstöße der Franzosen gegen Souchez. In den Argonnen heftiges Artilleriegefecht. Am späten Abend wurden unsere Stellungen auf dem Reichsackerkopf in den Vogesen angegriffen. Der Feind wurde zurückgeschlagen.

Die Tätigkeit in der Luft war auch gestern reg. Der englische Flugplatz St. Pol bei Düren wurde mit 30 Bomben belegt. Ein deutscher Flugplatz bei Douay wurde ereignislos von einem feindlichen Geschwader angegriffen; einer unserer Kampfflieger schoß hier ein feindliches Flugzeug ab. Ein französischer Flugplatz bei Raucy wurde heute früh mit 103 Bomben besetzt, 18 Treffer sind in den Zelten beobachtet. Die zur Abwehr aufsteigenden feindlichen Flugzeuge konnten den Angriff nicht hindern. Sechs deutsche Flugzeuge griffen über Châteauneuf-Salins 15 französische an; in dreiviertelstündigem Kampf wurden mehrere feindliche Flugzeuge zu Kollisionsungenötigt. Als ein weiteres feindliches Geschwader in das Gefecht eingriff, zogen sich unsere Flieger ohne Verluste zurück. Nördlich von Courgemund mußte ein französisches Flugzeug landen. Die Insassen sind gefangen.

In den Argonnenkämpfen vom 20. Juni bis 20. Juli nahmen wir 125 Offiziere, 6610 Mann gefangen und erbeuteten 52 Maschinengewehre, sowie sehr zahlreiches sonstiges Material.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Nördlich des Njemen fanden östlich Kämpfe statt. Nordöstlich von Rozan machten wir weitere Fortschritte. Feindliche Gegenangriffe wurden abgelehnt.

Am Juli wurden zwischen Ostsee und Bilitza 95 023 Russen gefangen genommen, 41 Geschütze (darunter 2 schwere), 4 Minenwerfer, 230 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
 Unsere nördlich von Zwangorod über die Weichsel vorgedrungenen Truppen wiesen heftige feindliche Gegenangriffe ab. Beim Nachstoß eroberten wir die Höhen bei Podjawce und machten mehr als 1000 Gefangene.

Zwischen oberer Weichsel und Bug stellte sich der Feind gestern erneut. Deutsche Truppen warfen ihn im Laufe des Tages aus seinen Stellungen bei Kurów (östlich von Nowo-Alexandria), südlich von Lenczma, südwestlich und südlich von Cholm, sowie südwestlich von Dubienka. Der Feind hat darauf beiderseits des Bug und auf der Front zwischen Bug und südlich Lenczma den Rückzug fortgesetzt. Cholm ist in der Verfolgung durchschritten.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz fielen im Juli in die Hände der deutschen Truppen: 223 Offiziere, 75 719 Mann, 10 Geschütze, 126 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Große Erfolge zwischen Bug und Weichsel.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 31. Juli. Amtlich wie verlautbart, 31. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
 Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nahm gestern nachmittags von Lublin Besitz. Ihr linker Flügel überschritt in der Verfolgung die Bystra. Deutsche Truppen drangen den Diebrz abwärts vor und näherten sich dem Südwest der Stadt Cholm. Der Gegner verfuhr an verschiedenen Punkten in vorbereiteten Stellungen erneut Widerstand zu leisten. Er wird überall angegriffen.

Nordwestlich Zwangorod wiesen die auf dem Ostufer der Weichsel vorgedrungenen deutschen

An das deutsche Volk!

WB. Berlin, 31. Juli. (Amtlich.)

Ein Jahr ist verflossen, seitdem ich das deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte; eine unerhörte blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Der Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein: Ich habe den Krieg nicht gewollt. Nach den Vorbereitungen eines ganzen Jahrzehnts glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, den Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache treu zu seinem Österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in einem übermächtigen Ring zu erdrücken.

Richt Eroberungslust hat uns, wie ich schon vor einem Jahre verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Augusttagen alle Waffenfähigen zu den Fahnen eilten und die Truppen hinausjagen in den Verteidigungskampf, fühlte jeder Deutsche auf dem Erdball, nach dem einmütigen Beispiele des Reichstags, ihr Leben und ihre Freiheit, gekochten werde — wußte, was uns bevorstand, wenn es fremder Gewalt gelang, das Geschick unseres Volkes und Europas zu bestimmen. Das haben die Drangsale meiner lieben Provinz Ostpreußen gezeigt. Durch das Bewußtsein des ausgebrochenen Kampfes ward das Wunder vollbracht. Der politische Meinungsstreit verstummte, alte Gegner finnen an, sich zu verstehen und zu achten, der Geist treuer Gemeinschaft erfüllte alle Volksgenossen.

Voll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns. Die feindlichen Heere, die sich vermehren, in wenigen Monaten in Berlin einzugleichen, sind mit wuchtigen Schlägen im Westen und Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verschiedensten Teilen Europas, Seegefechte an nahen und fernsten Beständen bezeugen, was deutscher Jugrimm in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen. Keine Vergewaltigung völkerrechtlicher Satzungen durch unsere Feinde war in stande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegsführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbebetrieb und Handel, Wissenschaft und Technik weitesterten, die Kriegsnöte zu

lindern, verständnisvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr. Ganz hingeeben der Sorge für die Weidern im Felde, spannte die Bevölkerung, dabei alle ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt heute und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, derer, die todesmutig dem Feind die Stirne bieten, derer, die Wund oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde od. auf dem Grunde des Meeres vom Kampfe ausruhen. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde ich den Schmerz um die Lieben, die fürs Vaterland starben.

Der innere Zusammenhalt und einheitlich nationale Wille, im Geiste der Schöpfer des Reiches, verbürgen den Sieg. Die Weiche, die sie in der Voraussicht errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 erlangt, haben der größten Sturmflut der Weltgeschichte getrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege ich die große Zuversicht, daß das deutsche Volk, die im Kriege erlebten Kämpfe treu bewährend, auf den erprobten alten und auf den vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen weiter in der Bildung und Gestaltung rüstig vordrängeschritten wird.

Großes Erleben macht ehrfürchtig und im Herzen fest. In heroischen Taten und Leiden horren wir ohne Danken aus, bis der Friede kommt, ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingung erfüllt zur ungebeugten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1915.
 Wilhelm I. R.

Das Ergebnis des ersten Kriegsjahres.

1 695 400 Gefangene. — 7—8000 Geschütze. — 2—3000 Maschinengewehre.

Die Zentralmächte haben bisher von feindlichen Gebieten besetzt: Belgien 29 000 Quadratkilometer, Frankreich 21 000 Quadratkilometer, Rußland 130 000 Quadratkilometer, im ganzen 180 000 Quadratkilometer. Der Feind hat besetzt: Ostsee-Vorbringen 1050 Quadratkilometer, Galizien 10 000 Quadratkilometer. Im ganzen 11 050 Quadratkilometer.

Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug mit Ablauf des ersten Kalenderjahres in deutschen Gefangenennagern und Lazaretten 888 860, als Arbeiter beschäftigt 40 000. In den letzten Wochen gefangen genommen, noch unterwegs zu den Gefangenennagern 120 000, in Deutschland im ganzen 1 058 869; in Oesterreich-Ungarn im ganzen etwa 636 534. Das ergibt eine Gesamtzahl von rund 1 695 400. An Kriegsgefangenen Russen befinden sich darunter in Deutschland 5600 Offiziere, 720 000 Unteroffiziere und Mannschaften, in Oesterreich-Ungarn 3190 Offiziere, 610 000 Unteroffiziere und Mannschaften, davon ein großer Teil durch deutsche Truppen gefangen genommen. Gesamtzahl der russischen Kriegsgefangenen 8790 Offiziere, 1 330 000 Unteroffiziere und Mannschaften.

An Kriegsbente waren in den deutschen Sammelstellen bis zum Juni gezählt 5834 erbeutete Geschütze, 1556 erbeutete Maschinengewehre. Ein großer Teil der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre ist aber nicht zurückerstattet worden, sondern blieb bei den Truppen zur Verwendung gegen den Feind. Genaue Zahlen hierüber fehlen. Im ganzen kann man mit einer Kriegsbente von 7—8000 Geschütze und 2—3000 Maschinengewehren rechnen.

Die Kriegsbente 1870.

Im deutsch-französischen Feldzug 1870/71 wurden 370 000 Franzosen gefangen, darunter 12 000 Offiziere. Darunter waren bei und in Sedan 104 000 Gefangene gemacht worden. Die Kapitulation von Metz brachte 173 000 Mann mit 6000 Offizieren. Im ganzen hatten mit der nach der Schweiz übergetretenen Bourbakischen Armee und der Besatzung v. Paris 26 000 Offiziere u. 702 000 Mann die Waffen strecken müssen. Gegen 7400 Geschütze und 107 Fahnen wurden erbeutet. Die hohe Zahl der Geschütze ergibt sich in erster Linie aus der Einnahme der Festungen Metz, Sedan, Paris und Straßburg.

Kräfte heftig Angriffe ab. Die Russen erlitten große Verluste.

In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Die italienischen Infanterieangriffe im Görzischen haben gestern vollkommen ausgefehlt. Gegen unsere Stellungen am Plateaurande verfeuert die feindliche Artillerie nach wie vor große Munitionsmengen.

Im Kärntner Grenzgebiete kam es zu mehreren Gefechten. Drei italienische Bataillone griffen nach starker Artillerievorbereitung die Stellungen unserer Truppen auf dem Al. Pal an. Es gelang dem Feinde, in einen vorgeschobenen

Schützengraben einzudringen, doch wurde er nach hartem Kampfe unter schwersten Verlusten wieder vollends zurückgeschlagen.

Ebenso wurde ein Vorstoß italienischer Truppen beim Basse Lodin (nördlich Baularo) auf nächste Distanz durch Feueranstall und Handgranaten abgewiesen. Am Grenzstamme südlich Malborghet räumte eine unserer vorgeschobenen Abteilungen einen Beobachtungsposten vor überlegenen feindlichen Kräften.

In Tirol beschoß italienische Artillerie erfolglos die Plateaus von Folgaria, Lavarone. Ein Angriff schwächerer feindlicher Kräfte im Gebiete des Monte Cristallo wurde blutig abgewiesen.

WB. Wien, 1. Aug. Amtlich wie verlautbart: 1. August 1915, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug entbrannte gestern erneuert an zahllosen Punkten heftiger Kampf. Unsere Verbündeten warfen den Feind westlich von Dubienka, südlich von Cholm und südlich von Lenczma. Nördlich Lublin wiesen unsere Truppen starke Gegenstöße ab und setzten seither ihre Angriffe fort. Bei Kurów stürmte eine, im Verbands der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand stehende deutsche Division zwei hintereinander liegende feindliche Linien. Oesterreich-ungarische Truppen erkämpften sich den Weg bis Nowo-Alexandria. Während hier am Ostufer der Weichsel und bei Lublin der Gegner noch Widerstand leistet, setzte er weiter östlich im Raume bis zum Bug seit heute früh den Rückzug fort. Deutsche Regimenter haben bei seiner Verfolgung vormittags Cholm durchschritten.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Nordöstlich Zwangorod entrissen gestern die auf das östliche Ufer vorgedrungenen deutschen Truppen den Russen einen wichtigen Stützpunkt.

Von den unter Oesterreich-ungarischem Oberbefehl stehenden Streitkräften der Verbündeten wurden im Juli 527 russische Offiziere und 126 311 Mann als Gefangene eingebracht, 16 Geschütze und 202 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Kleinere Gefechte im Tiroler und Kärntner Grenzgebiete waren auch gestern für uns von günstigem Ausgange. In der Gegend vom Kasel Tesino wurden zwei feindliche Kompanien überfallen und erlitten starke Verluste. Angriffe von Bersaglieri gegen unsere Stellungen gegenüber dem Hohen Trieb (Grenzhöhe östlich des Pläden) gelangten stellenweise bis in die eigenen Linien; der Sturm unserer Reserve warf jedoch den Feind, welcher namentlich durch unser Artilleriefeuer schwere Verluste erhielt, wieder zurück.

An der Küstenländischen Front herrschte vom Kragebiet bis einschließlich des Görzer Brückenkopfes — abgesehen von Artillerie, Feuer und kleinen feindlichen Angriffsvorläufen — im großen Ruhe. Dagegen unternahm der Feind im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht wiederholt starke Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil unserer Stellungen am Rande des Karst-Plateaus; östlich Palazzo ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Ein von Selz und drei von Vermegliano angeführte feindliche Nachtangriffe wurden unter schweren italienischen Verlusten abgelehnt.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Besetzung von Lublin.

Wien, 31. Juli. (Str. Press.) Als Frucht des gewaltigen Ringens der verbündeten Truppen u. ihrer erfolgreichen Offensive zwischen Weichsel und Bug konnte Oesterreich-ungarische Kavallerie gestern nachmittags in Lublin einrücken. Die Bahn Lublin-Cholm, in deren Besitz für die Russen die letzten Hoffnungen lagen, die Herrschaft im Weichselgebiet vollends zu behaupten, wurde nunmehr erreicht. Lublin war schon einmal den Oesterreichischen Truppen zum Greifen nahe, als die Krone Dank nach dem Siege bei Krausitz über Niedwina-Duza vordrang, und nur durch ihre Uebermacht vermochten die Russen diesen wichtigen Knotenpunkt, die größte und schönste Stadt Russisch-Polens nach Warschau und Lody mit mehr als 60 000 Einwohnern festzuhalten. In Lublin ist die berühmte Union zwischen Polen und Litauen entstanden, die sogenannte Lubliner Union, deren Erinnerung durch ein Denkmal verewigt ist. Lublin ist die Hauptstadt des Gouvernements, Sitz eines Korpskommandos und liegt auf einer Anhöhe der Dnistr, von Hügeln, Seen und Moränen umgeben. Besonders wichtig ist diese Stadt als Knotenpunkt der Bahn, die nach Cholm und Zwangorod führt.

Die innere Gärung in Russland.

Aus Petersburg wird berichtet: Der außerordentliche Gaj gegen das höhere Offizierskorps in der Hauptstadt und in der Armee veranlaßt den Großfürsten Nikolai zu folgendem Aufsat: Wegen des Rückzuges unserer Armee werden Gerüchte über den Verrat höherer Offiziere verbreitet. Wo ein Landesverrat aufgedeckt würde, würde er seine gebührende Strafe finden. Er werde den Versuch, Unfrieden in der Armee und der Bevölkerung zu säen, verhindern, und die Verbreiter solcher Gerüchte streng bestrafen. Als militärisch wird auch die große Auslandsbewegung in den Petersburger Munition-, und Kriegslieferungsfabriken angesehen; gegen sie wendet sich der Ruf des Generals Ruzski, der überall angeschlagen ist. In ihm heißt es: Vom Schlachtfelde zurückgekehrt, bemerke ich, daß der Wunsch, die Deutschen zu besiegen, von vielen Arbeitern nicht geteilt wird, sie vielmehr in vaterlandslöser Gesinnung die Arbeit eingestellt haben. Diese Nachrede muß die kämpfenden Soldaten kränken und die Feinde entmutigen. Diese Haltung ist geradezu Vaterlandsverrat. Ich habe energische Gegenmaßregeln angeordnet.

Die Zahl der gefallenen preussischen Juristen ist nach den bis 12. Juli 1915 reichenden Feststellungen des Preussischen Justizministeriums auf 1117 gestiegen. Neu hinzugekommen sind 63, nämlich fünf Land- und Amtsrichter, elf Rechtsanwälte, darunter einer gleichzeitig Notar, 15 Gerichtsassessoren, 32 Gerichtsreferendare. Außer Betracht gelassen sind die zahlreichen Studierenden der Rechtswissenschaften. Die Zahl der gefallenen mittleren Justizbeamten ist von 328 auf 361 gestiegen.

Die „Sehnsucht“ der englischen Flotte. WB. London, 30. Juli. Der anglikanische Erzbischof von York, der der englischen Flotte einen zehnwöchigen Besuch abgestattet hat, sagt in einem langen Stimmungsbericht darüber: „Die einzige Sehnsucht der Flotte ist, den deutschen Schiffen zu begegnen und sie zu versenken. Aber Monat um Monat vergeht, und die deutschen Schiffe nehmen die Herausforderung nicht an.“

Warum sucht die englische Flotte die deutsche nicht? Bisher ist es immer nur die deutsche Flotte gewesen, die ihren Gegner gesucht und bekämpft hat, während man weiß, daß die englische Flotte sich aus Furcht vor unsern Unterseebooten in einer abgelegenen Bucht verborgen hält.)

England erklärt Baumwolle für Baumwolle. Kopenhagen, 30. Juli. Der Daily Express erfährt aus zuverlässiger Quelle, die englische Regierung werde in nächster Zukunft Baumwolle für unbedingte Baumwolle erklären.

London, 30. Juli. Die Westminster Gazette empfiehlt, man solle sich schleunigst mit den Vereinigten Staaten über die Panngutfrage einigen und eine starke, rechtlich unangreifbare Stellung einnehmen, so daß es nicht heißen könne, daß die Klagen neutraler Länder gegen Deutschland durch Bestärken über England ausgeglichen würden. Man müßte den Deutschen deutlich zeigen, daß England sich nicht vor einer Entscheidung zum Frieden bringen lasse.

Einigkeit in Bulgarien. Wie der „Italia“ aus Sofia gemeldet wird, hat in Bulgarien in letzter Zeit eine völlige Umwandlung in der Haltung der oppositionellen Partei zu Gunsten der rücksichtslosen Unterstützung der Regierung stattgefunden. Die gesamte Presse ist einstimmig in der energischen Unterstützung der gerechtesten Bemühungen der Regierung um die Verwirklichung der nationalen Ideale der bulgarischen Nation. Alle Parteien stimmten Radoslawow zu, den sie als den Mann bezeichnen, durch den Bulgarien die Erfüllung der nationalen Bestrebungen erreichen könne.

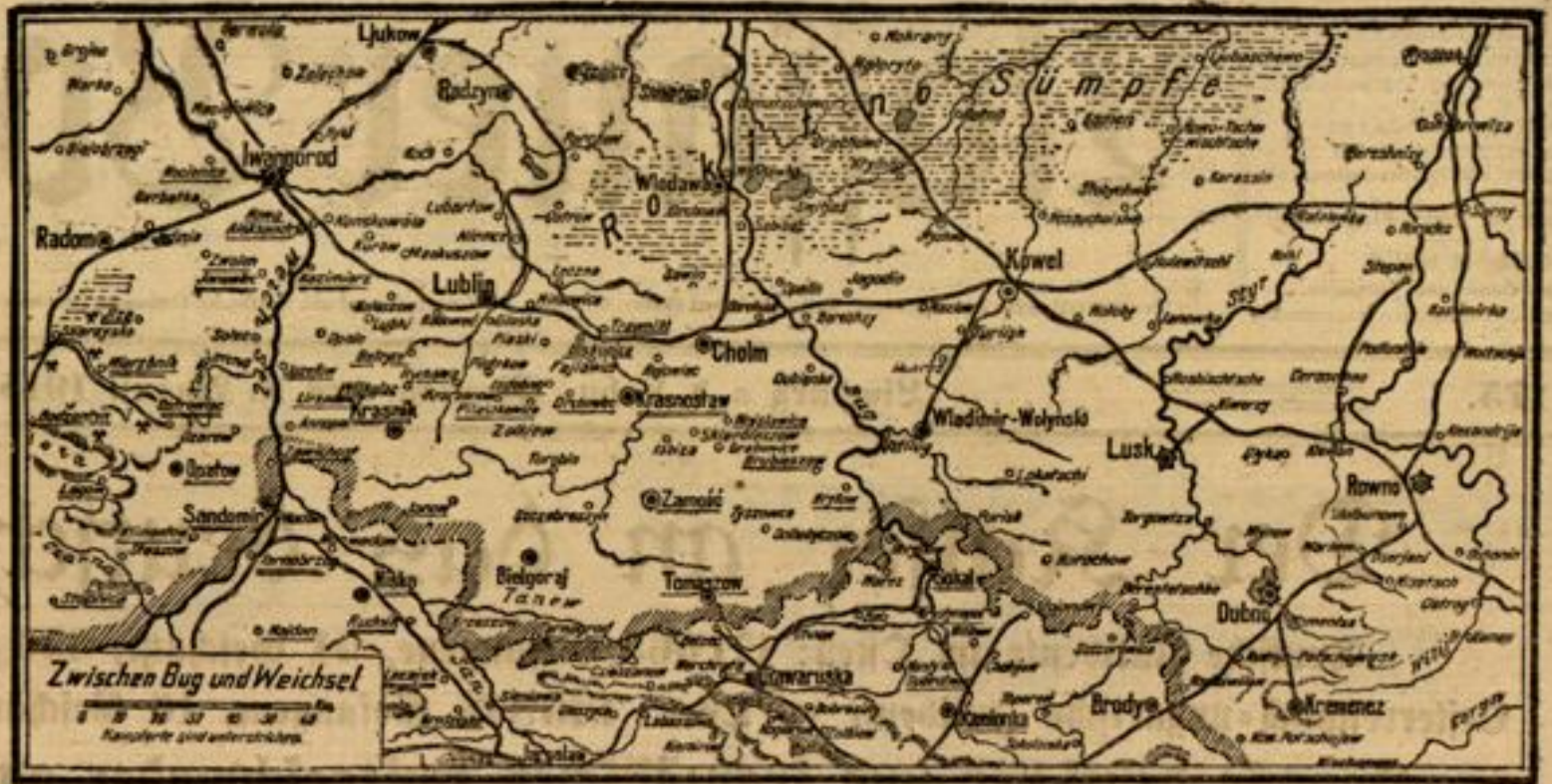
Vom Balkan. WB. Athen, 1. August. Eine auf dem Umwege über London hier eingetroffene, der „Times“ entnommene Meldung, daß zwischen Bulgarien und der Türkei ein Abkommen über eine neue Grenzregulierung in Thrazien abgeschlossen sei, hat hier große Sensation hervorgerufen. Das bulgarisch-türkische Abkommen würde nicht nur allen Ängsten der Entente in Sofia ein Ende setzen, sondern auch keinen Platz mehr für die Pläne lassen, die ein griechisch-bulgarisches Zusammenwirken gegen Konstantinopel im Auge haben. Jede Operation gegen die Dardanellen durch Thrazien würde heute nur noch mit der Unterstützung Bulgariens möglich sein. Wenn das Bündnis zwischen Bulgarien und der Türkei nach Londoner Meldungen einen reinen Defensivcharakter hat, wird es für Griechenland nicht als bedrohlich betrachtet werden können.

Trabeklois Mission in Serbien. Sofia, 29. Juli. Einer Blättermeldung zufolge ist der russische Gesandte Fürst Trabeklois beauftragt, bei Putsch und dem serbischen Thronfolger Alexander im Namen des russischen Kaisers energische Vorstellungen zu erheben, daß Serbien unverzüglich die nichtstrittige Zone Mazedoniens an Bulgarien abtrete. Trotzdem sei es zweifellos, daß auch dieser Schritt Rußlands scheitern werde.

Englische Propaganda in Syrien. WB. Genf, 30. Juli. Meldungen aus Kairo und Alexandrien ist zu entnehmen, daß die Engländer unter dem Scheich und arabischen Kuffis in Syrien eine umfassende geheimen Propaganda entfalten, um einen Aufstand zu entfachen, dessen Zweck die Einsetzung einer rein arabisch-syrischen Regierung ist. In Beyruth und an anderen Orten werden englische Emisäre vergebens um Anhänger.

Der Aufstand in der Arenalisa. WB. Lugano, 30. Juli. Der „Corriere della Sera“ stellt fest, daß der Aufstand in der Arenalisa von den Führern der Semissi und türkischen (?) Offizieren geführt und durch Waffen und Munitionsendungen genährt werde, die aus Ägypten kämen. Es sei dringend nötig, daß das im Weltkriege an der Seite Italiens stehende England die deutsch-türkischen Umtriebe streng überwache und den Waffenumschlag an der ägyptischen Grenze verhindere. Das Blatt ermahnt die ital. Regierung, dem Kergernis ein Ende zu machen.

Deutsch-amerik. Friedenskonjil in Chicago. New York, 31. Juli. (Gr. Ref.) Die Deutschen berufen ein großes Friedenskonjil auf Anfang September nach Chicago, wo die größte Demonstration seit Generationen geplant ist.



Verlustreiche Angriffe der Franzosen abgewiesen. Umfangreiche Fliegertätigkeit auf beiden Seiten. Herangeführte russische Verstärkungen werden geschlagen. 6500 Russen Kriegsgefangen!

Deutscher Tagesbericht vom 30. Juli.

WB. Großes Hauptquartier, 31. Juli. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz: Gestern früh stürmten wir die bei unserem Angriff auf Hooge (südlich von Ypern) am 3. Juni noch in englischer Hand gebliebenen Häuser am Westrand des Ortes, sowie einen Stützpunkt südlich der Straße nach Ypern.

Nachmittags und nachts wurden Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen. Wir eroberten vier Maschinengewehre, fünf Minenwerfer und nahmen einige Engländer gefangen.

Die in den Gräben des Feindes gefundene Zahl Toter beweist seine großen blutigen Verluste.

Die Franzosen griffen bei Souchez abermals erfolglos mit Handgranaten an.

Die erbitterten Kämpfe um die Linie Ringelopp-Barrenkopp in den Vogesen sind zu einem Stillstand gekommen. Die Franzosen halten einen Teil unserer Stellung am Ringelopp noch besetzt. Schrägmäule und Barrenkopp sind nach vorübergehendem Verluste wieder in unserer Hand.

Als Vergeltung für die mehrfachen Bombenwürfe der Franzosen auf Channy, Tergnier und andere Orte hinter unserer Aisnefront wurde der Bahnhof Compiègne beschossen.

Auf Angriffe französischer Flugzeuggeschwader, die gestern auf Pfalzberg, Zabern, nördlich von Hagenau und auf Freiburg Bomben abwarfen, antwor-

teten am Nachmittag unser Geschwader mit Bombenabwürfen auf Flughafen und Fabriken von Luneville, die Bahnhofsanlagen von St. Die und den Flughäfen bei Nancy. Der durch die feindlichen Flieger angerichtete Schaden ist unwesentlich.

Ein französisches Flugzeug wurde bei Freiburg durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die auf das rechte Weichselufer übergegangenen Truppen des Obersten von Woyrsch dringen unter hartnäckigen Kämpfen nach Osten vor. Alle Gegenangriffe seitens herangeführter russischer Verstärkungen scheiterten völlig. Die Zahl der Gefangenen ist auf 7 Offiziere (darunter ein Regimentskommandeur) und 1600 Mann gestiegen.

Den in der Verfolgung begriffenen verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen scheint der Gegner in der ungefähren Linie Nowo-Alexandria an den Weichselhöhen, nördlich Lublin (das gestern Nachmittag besetzt wurde), und dicht südlich von Cholm, erneuten Widerstand leisten zu wollen. Der Feind wird überall angegriffen.

Während der Kämpfe der Deutschen Truppen bei Bislupize-Biaski am 30. Juli sind

4930 Gefangene gemacht und fünf Geschütze, sowie acht Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Der Unterseebootkrieg. WB. London, 31. Juli. Meldung des Reuterschen Bureaus. Lloyd meldet: Der Passagierdampfer „Iberian“ von der Doylandlinie ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Der „Iberian“, ein Schiff von 5223 Registertonnen, wurde zuerst beschossen und dann torpediert und zum Sinken gebracht. Sieben Personen sind tot; 61 wurden gerettet.

WB. London, 31. Juli. Meldung des Reuterschen Bureaus. Lloyd erfahren aus Kap Wrath: Der Dampfer der norwegischen Amerikalinie „Tromsheimsfjord“ mit 2737 Tonnengehalt wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

WB. London, 31. Juli. Meldung des Reuterschen Bureaus. Vier Fischerfahrzeuge aus Lowestoft sind von Unterseebooten versenkt worden. Die Besatzung wurden gerettet.

Deutschland. * Unterstaatssekretär Zimmermann über die amerikanische Note, New York, 31. Juli. Die United Press veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Berliner Korrespondent Andermann mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann des Auswärtigen Amtes über den deutsch-amerikanischen Notenwechsel gehabt hat. Der Korrespondent fragte: Scheinen zukünftige Beziehungen zwischen Deutschland

und Amerika wirklich so trübe, wie viele Personen es annehmen? Nein, war die Antwort. Heutzutage ist es sehr gut möglich, daß zwei große Nationen einen verschiedenen Standpunkt einnehmen, ohne daß ein Bruch erfolgt. Sie können dem amerikanischen Volke versichern, daß Deutschland niemals etwas tun wird, was eine Spannung der diplomatischen Beziehungen beider Länder herbeiführen werde. Der Korrespondent fragte, Sie glauben also, daß eine Verständigung noch immer möglich ist? Der Unterstaatssekretär antwortete: Ich hoffe es. Wir haben in den letzten Monaten unser bestes, aber ihre Regierung war nicht geneigt, Vorschläge anzunehmen. Was wir jedoch tun werden, ist noch nicht entschieden. Wir haben die amerikanische Note in den Einzelheiten auf dem Auswärtigen Amte noch nicht studiert. Wir können zu keiner Zeit unser Politikk des Unterseebootkrieges aufgeben. Ich bin überzeugt, daß unser Volk ein solches Verhalten niemals billigen würde. Der Korrespondent antwortete, er glaube es. Herr Zimmermann betonte, daß das ganze deutsche Volk hinter der Regierung stehe, er bemerkte außerdem, daß es keine Eile hätte mit der Beantwortung der amerikanischen Note.

* Reise neutraler Journalisten durch Deutschland. Berlin, 31. Juli. Wie der Kreuzzeitung aus Dresden gemeldet wird, wird demnächst eine Anzahl neutraler Journalisten, namentlich aus den Vereinigten Staaten, aus Skandinavien und Holland eine Besichtigungstour durch Deutschland unternehmen, um sich durch eigenen Augen davon zu überzeugen, was von den Lügen unserer Feinde über unser Vaterland wahr ist. Die Reise wird nach Leipzig, Dresden, Nürnberg, München und Frankfurt a. M. gehen. In der sächsischen Hauptstadt werden die Herren am 3. und 4. August wohnen und städtische Anlagen und Einrichtungen sowie das Gefangenelager in Königsh. besichtigen.

Italien. Festprechung der Dominikaner in Bari. Aus der Schweiz, 31. Juli. Die bereits mitgeteilt, hat das Kriegsgericht in Bari die fünf bei Spionage verdächtigen Dominikaner freigesprochen. Sie waren angeklagt dem Feinde wiederholt Nachrichten gegeben, mindestens 50 Personen gegenüber sich als österreichisch-freundlich bekannt und verräterischen Briefwechsel unterhalten zu haben. Auch sollen die Patres bedeutende Summen im Einverständnis mit ausländischen Bischöfen von Österreich empfangen haben.

Nichts wurde von den Logenbrüdern unternommen, die Beurteilung der Patres zu erreichen, aber durch eine genaue Ortsbesichtigung und das angestellte Verhör, durch wissenschaftliche Untersuchungen usw. konnte ihre Unschuld entzuppt werden. Die Höllenmaschine entzuppte sich im Verlauf des Prozesses als eine harmlose Bildhauerlaternen, die berichtigten Scheinverfassungen wurden in das Reich der Phantasie verwiesen, ebenso wie die österreichisch-freundliche Korrespondenz, die gegen stellte es sich heraus, daß die den Dominikanern „vom Feinde überwiesene Summe“, ein durch das italienische Konsulat zu überweisender Geldbetrag des Patriars für den Bischof von Ansbach war. Der öffentliche Ankläger mußte sich die Anklage als unbegründet zurückziehen.

Kardinalstaatssekretär Gaspari gegen die kirchenfeindliche Depe. Aus der Schweiz, 31. Juli. Der Kardinalstaatssekretär erklärte in seiner Jugendaussage zugunsten der (dem freigesprochenen) Dominikaner: Auch ich halte nach meinen besonderen Erkundigungen die Dominikanerpatres für völlig unschuldig. Es ist zweifellos, daß ähnliche so häufig gegen Ordensleute und Weltpriester sich wiederholenden Anklagen dem antikirchlichen Feindzweck entsprechen, der namentlich unter den gegenwärtigen Umständen durchaus unpatriotisch ist. Unter dem Vorwand des Patriotismus hat man sich gegen die edelste Bürgerklasse in dem schwersten Augenblicke, in dem Italien die Einigkeit aller benötigte. Es ist doppelt beklagenswert, daß brave Offiziere über diese niedrigen Verleumdungen richten müssen, die lächerlich erschienen, wären sie nicht so grundlos schädlich und nur von antireligiösem und antipatriotischem Geiste diktiert.

Mexiko. Ein neuer Zwischenfall zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten. WB. Washington, 30. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Mexikaner hielten bei Puebla ein Automobil an, das unter dem Schilde der amerikanischen Flage diplomatische Schriftstücke wies. Die Flage wurde entfernt und zu Boden getreten. Zwei Spanier wurden aus dem Automobil geholt und zum Tode verurteilt. Ein anderer Amerikaner wurde später in Freiheit gesetzt.

Japan. Rücktritt des japan. Kabinetts Duma. Ein Bestätigungskandidat in Japan. London, 31. Juli. (Gr. Ref.) Reuter meldet aus Tokio: In politischen Kreisen wurde große Sensation dadurch hervorgerufen, daß der Minister des Innern, Graf Ura, wegen Bestechung bei den Wahlen angeklagt ist. Graf Ura wird zurücktreten und mit ihm das ganze Kabinett. Die Krise begann gestern, als Graf Ura die Demissionsfrage stellte. Es folgten lange Beratungen des Kabinetts. Offiziell wurde heute mitgeteilt, daß Graf Ura seinen Abschied eingereicht habe. Ofun a kündigte darauf den Rücktritt des gesamten Kabinetts an. Der Reichstag wird wahrscheinlich auf den 31. Juli einberufen werden, um über die Vorläge des Hauses zu beraten. Zugewiesen wird eine ausgedehnte Untersuchung über den Umfang der Bestechung eingeleitet.

Weiter wird englischen Blättern gemeldet, daß der erste Sekretär des Abgeordnetenhauses Gashidi zum Premierminister gerufen worden sei, wo Gashidi seine Entlassung einreichte. Es folgte eine zehntägige Untersuchung, worauf Gashidi in das Gefängnis zu Tokio gebracht wurde. Gashidi wird ebenfalls der Bestechung während der Wahlen angeklagt. Kopenhagen, 31. Juli. Nach einer Pariser Meldung der „Politiken“ soll Rußland gegenwärtig

verweilte Anstrengungen machen, um eine japanische Truppenentfaltung nach dem polnischen Kriegsschauplatz zu erreichen. Während die bisherigen russisch-japanischen Abmachungen, deren erfolgreicher Abschluss kürzlich aus Petersburg gemeldet wurde, ausschließlich wirtschaftlicher Art waren, handelt es sich jetzt nach der „Japan Mail“ um ganz bestimmte Vorläufige Abmachungen, um Japans militärische Hilfe zu gewinnen. Die von Russland angebotenen Kompensationen hätten in Tokio jede Erwartung übertraffen.

Wien, 30. Juli. Dem Pariser „Gerald“ zufolge hat die japanische Seereserveverwaltung die Wiederberufung von acht Jahrgängen, die nach Beilegung des chinesisch-japanischen Konfliktes entlassen worden waren, angeordnet.

Polales.

Limburg, 2. August.

Eisernes Kreuz. Dem Kriegskriegswilligen Anton Sebr, Sohn des Feldbüchsen Sebr von hier, wurde für seine Patrouillengänge in Ostland das Eisene Kreuz verliehen.

Truppen-Vereidigung. Heute Vormittag fand die Vereidigung der neuangehenden Truppen auf dem hiesigen Marktplatz statt. Dieser bedeutungsvolle militärische Akt erhielt einen besonders feierlichen Anstrich durch Ansprachen der Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen, in denen auf die Heiligkeit des Heiligtums und auf den Ernst der Zeit nachdrücklich hingewiesen wurde.

Eisenbahn. Herr Gütervorsteher Hillisch von hier erhielt bei seinem Uebertritt in den waldoberrheinischen Ruhestand den Kronenorden 4. Klasse.

Verlegung des Abgabetermins. Die requirierten Pferde in Limburg. Da ein Teil der zur Abgabe an die russischen Landwirte bestimmten requirierten Pferde zufolge anderer Verfügungen des Generalquartiermeisters erst im Laufe der nächsten Woche eintreffen kann, muß der für Montag den 2. August in Limburg angelegte Abgabetermin verlegt werden. Ueber den neuen Termin werden die Landwirte durch die Tagespresse unterrichtet werden.

Rechtsfahren. In letzter Zeit ist immer mehr die Richtung der Fahrvorschriften für Fuhrwerke aller Art in unserer Stadt zu beobachten, wohl zum Teil infolge des Mangels an Polizeibeamten. Am Mittwoch war beinahe ein junges Menschenleben dem unvorsichtsmäßigen Fahren eines Wagens um die Ecke der unteren Ecke der Grabenstraße zum Opfer gefallen. Am Samstag lag wiederum ein von der Straße herkommender Fuhrwagen an derselben Stelle scharf in die Grabenstraße ein, statt den vorgeschriebenen großen Bogen zu machen. Ein von der Grabenstraße herkommender Fuhrwagen prallte daher mit voller Wucht gegen den anderen, so daß das Rad in Trümmer fiel. Glücklicher Weise haben die Fahrer selbst geringen Schaden erlitten. Also die Fahrordnung beachten!

In der letzten Vollversammlung der Handwerkskammer zu Limburg wurde der vorgelegte Haushaltsplan für 1915/16 auf eine Einnahme und Ausgabe mit 10240 M festgesetzt und die Erhebung von 10 Prozent der Gewerbesteuer beschlossen. — Der keramischen Fachschule in Söhr wird ein Beitrag von 100 M und der Gewerbeschule in Diez ein Beitrag von 50 M für 1914/15 bewilligt.

Das kaiserliche Postamt gibt zur Nachachtung bekannt:

Neuerdings sind Zigarren zur Verwendung ins Feld in den Handel gebracht worden, die an ihrem vorderen Ende mit einer durch Reibung entzündbaren Masse versehen sind. Diese sogenannten Selbstzünd-Zigarren gehören zu den leicht entzündlichen Gegenständen, die nach der Postordnung zur Verwendung mit der Post nicht zugelassen sind. Vor Zuwiderhandlungen wird dringend gewarnt.

Provinziales.

Diez, 31. Juli. Mit einer längeren durch den Kriegsausbruch verschuldeten Verdünnung ist der Bau- und Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofs nunmehr beendet worden. Die neuen Wartebäume wurden gestern für den allgemeinen Verkehr geöffnet. Der Verkehr zu den Bahnsteigen vollzieht sich ununterbrochen; alsdann ist in einem schmalen Bogen vor das alte Stationsgebäude eine neuzeitliche Empfangshalle untergebracht.

Vom Lande, 1. August. Der Landpfarrer erwidert: Dem Herrn Waidmeister J. R. in Lindendolfsheim danke ich herzlich für seine Belehrung durch das Eingeladene in Nr. 172 des Rass. Wote. Die Vereidigung meiner Forderungen tritt aber nunmehr noch klarer hervor:

Als Kriegsmehl ist ein Gemisch von 70 % Roggenmehl und 30 % Weizenmehl. Das Weizenmehl ist nicht, da ich mich mit dieser Frage bisher nicht eingehender beschäftigt habe. Ich war der irrigen Ansicht, daß Kriegsmehl — mit oder ohne Kartoffelmehl — der Stoff sei, aus dem das ganze Kriegsbrod bereitet wird.

Was wurde aber für die Zubereitung des von mir erwähnten durchaus lockeren, sehr besonnenen Brotes gebraucht? Es war bei einigen Proben nur das durch stärkere Ausmahlung erzielte Roggenmehl, bei anderen Proben das Weizenmehl mit einer Mischung von 10 % Kartoffelmehl. Eine Zugabe von Kriegsmehl war nicht erforderlich, um zu einem sehr besonnenen Resultate zu gelangen. Man wird vielleicht einwenden, es liege eine Täuschung vor, daß ich doch kein Fachmann in der Beurteilung der Qualität des Mehles sei. Nun gut, ich habe zur Nachprüfung etwas von der auf die Brotart gekauften und verbackenen Kriegsmehl zurückgehalten, außerdem aber inzwischen mich durch den Augenblick von dem großen Unterschied zwischen dem wirklichen Kriegsmehl und meinem Kriegsmehl überzeugt.

Jedenfalls liegt nunmehr fest, daß das Kriegsmehl, wie es die Behörden fordern, recht schmackhaft sein kann und gut ausfallen muß, wenn die verlangte Mischmischung gehörig bearbeitet und mit Wasser paratam zubereitet wird.

Die in vielen Gemeinden erhobenen Klagen über das Kriegsbrod wurde, mit Recht geführt; die betreffenden Bäder oder können die Weisheiten besitzigen, soweit ihr Gebäd dabei in Frage kommt. Wäre jetzt energisch darauf hingearbeitet werden, daß dies allgemein geschieht im Interesse des Lebens und der Gesundheit unseres Volkes.

Meine weiteren Forderungen in Nr. 169 des Rass. Wote muß ich nach der Belehrung in Nr. 172 natürlich weiter vertreten und möchte noch dazu fordern, daß auch im Kleinhandel, etwa durch Verlegung einer Erkennungsmarke, erklärt wird,

welche Mehlsorte man dem Käufer verabreicht. Da es anderwärts vorgekommen ist, daß auf die Brotart kein Mehl abgegeben wurde, so wäre außerdem auch eine Verordnung angebracht, durch welche die Verkäufer an bestimmten Tagen und Stunden zur Abgabe des geforderten Mehls, namentlich des erwähnten Roggenmehls, verpflichtet würden. Bemerkenswert ist noch, daß das Pfund des durch stärkere Ausmahlung des Roggens erzielten Mehls von der Kreisverwaltung zu 19 Pf. abgegeben wird. Wenn da der Bäcker bei seiner sehr geringen Müheverrichtung im Kleinverkauf an jedem Pfunde dieses Mehls noch 3 Pf. verdient, so wäre dies meines Erachtens ein der Gerechtigkeit entsprechender Gewinn, zumal in dieser Kriegszeit mit ihren schweren Opfern für weite Volkskreise.

Vom Westerwald, 1. August. Eine Besichtigung der unter Heranziehung von Kriegsgefangenen meliorierten größeren Wiesenweiden auf dem Westerwald fand unlängst durch zwei Ministerial-Kommissare zu der auch der Landeshauptmann in Nassau Kredel und Regierungspräsident Dr. von Weiser zugezogen waren, statt. Die Besichtigung hat ein durchaus befriedigendes Ergebnis gezeigt und Anregung gegeben weitere Meliorationen unter Heranziehung von Kriegsgefangenen im Westerwaldgebiet vorzunehmen.

Vom Westerwald, 31. Juli. Der evangel. Pfarrer Sedenroth, der bekannte kons. Reichstagsabgeordnete, ist als Feldprediger nach d. Osten abgegangen. — Im Westerwald ist eine Kartoffelernte wie seit Jahren nicht mehr zu erwarten.

Vom Westerwald, 2. Aug. Der Kornschnitt ist jetzt größtenteils beendet und man beginnt mit dem Einfahren des Getreides. Die Ernte muß als eine gute bezeichnet werden. Im Herbst halten zwar die Schneeden hier u. da einigen Schaden angerichtet, doch wurde dieser bald wieder ausgeglichen. Die Ernte fand bei halbwegs günstiger Witterung statt. Hafer und Gerste sind etwas früh geblieben, doch verpreden die Kartoffeln sowie die Futtergewächse einen guten Ertrag. Streunobit gibt es wenig, dagegen sind die Apfel- und Birnbäume durchweg reich mit Früchten bedungen, so daß es eine Freude ist, den Obsthagen anzuschauen. Wenn man auf den Feldern diesen Obstreichthum sieht und dazu einen Kornhaufen an dem anderen, so denkt man mit Dank an Gott an den mihlungenen Ausbesserungsplan der Engländer.

Stahlhofen b. Oberntsur, 1. Aug. Die hiesige neue Kirche, am oberen Ende des Ortes gelegen, ist recht praktisch und geschmackvoll im Rundbogenstil ausgeführt. Zur Zeit sind noch Handwerker an der Außenseite der Kirche beschäftigt. Von jedem Plage des Inneren der Kirche aus kann man gut auf die drei im gotischen Stil gehaltenen Altäre sehen. Beim Eintreten durch den Seiteneingang erblickt man links eine sehr schön ausgeführte ausdrucksvolle Darstellung der schmerzhaften Gottesmutter. Die gemalten Fenster sind sinngemäß und in wohlthuenden Farben hergestell. Die Kanzel ist so angebracht, daß sie nur von der Sakristei aus betreten werden kann. Hinter der Sakristei befindet sich das Pfarrhaus, welches bereits im Rohbau fertiggestellt ist.

X Gärtingen, 31. Juli. Der Einjährig-Freiwillige Offiziersaspirant Richard Bütt, welcher zur Zeit im Südboten kämpft, wurde zum Witzfeldwebel befördert.

Em, 31. Juli. Ein „Kreuz in Eisen“. Es besteht die Absicht, ein „Kreuz in Eisen“, hier in Em zu errichten. Durch die Regelung soll jedem Gelegenheit gegeben werden, an diesem Erinnerungszeichen selbst mitzuschaffen, welches später eingetaucht in den Gedenkstein ein würdiger Schmuck für die Gräber der hier bestatteten Kämpfer werden soll. Die Mittel, welche durch die Regelung genommen werden, sollen für d. Kriegsfürsorge verwendet werden. Ein Ausschuss unter Vorsitz des Herrn Kgl. Kurkommars Oberleutnant von Sandbach hat die Vorbereitungen bereits in die Hand genommen. Die ursprüngliche Absicht, am Jahrestage des Kriegesbeginnes die Regelung beginnen zu können, wird sich leider nicht verwirklichen lassen, doch handelt es sich nur um einen kurzen Aufschieb. Es ist zu hoffen, daß dieses Unternehmen die einmütige Unterstützung der Emser so wohl wie der Kuräste finden wird; bereits sind unaufgefordert Mittel zur Verfügung gestellt.

Winkel, 31. Juli. Die Jagdverpachtung bringt der Gemeinde 1300 M mehr gegen früher ein. — Reife Idonore Trauben hängen hier schon an einzelnen Stöcken. — Die Mirabellen kosten hier pro Zentner 14—22 M, in Wiesbaden dagegen 35—40 M.

Vom Lande, 1. August. Die Erdbebenwarte des Zoologischen Observatoriums meldet, daß am 31. Juli früh von 242 Uhr ab die Instrumente ein sehr starkes Herabbeben registrierten. An der etwa 8800 Kilometer entfernten Herdstelle dürfte das Beben verheerend gewesen sein.

Wuchtschlag, 1. Aug. Vom Jagdschloß Wolfsgarten aus staltete die Großherzogin von Hessen dem hiesigen Vereinslozaret einen längeren Besuch ab, bei dem sie sich mit sämtlichen Verwundeten und den Damen des Lazarets in eingehender Weise unterhielt.

Uffingen, 1. Aug. Dem Regierungsdassessor von Bezold aus Hannover ist die Verwaltung des Landratsamtes des Kreises Uffingen übertragen worden.

Aus Nassau, 1. Aug. Der Nassauische Bauernverein hat sich in einen Mittelrheinisch-nassauischen Bauernverein umgewandelt, seinen Sitz von Niederlahnstein nach Koblenz verlegt und an Stelle der Vorstandsmitglieder General v. Moeden, Wiesbaden, und Paul Ries, Niederlahnstein, die Landwirte Jakob Preder, Viechenfeld bei Salsendorf, und Genossenschaftsdirektor Peter Kirchem, Koblenz, in den Vorstand gewählt.

Frankfurt, 31. Juli. Der Frankfurter Regattaverein wird im Jahre 1916 die Frankfurter Regatta am 25. und 26. Juni veranstalten.

Frankfurt, 31. Juli. Die städtische Kriegskommission bewilligte für den Ankauf von Hülsenfrüchten 40 800 M zu Liebesgaben für die Angehörigen Frankfurter Regimenter 10 000 M, für den Ankauf von Sämereien zur Abgabe an minderbemittelte Leute, die kleine Landflächen bebauen, 500 Mark. Ferner genehmigte sie den Ankauf von weiteren 2000 Getreidesämereien und beschloß endlich die Gründung eines Hilfsvereins zur Beseitigung der Not in Dillpreußen. In Gemeinschaft mit den Nachbarstädten und Nachbarkreisen soll besonders dem Kreise Löben weitgehende Fürsorge zu teil werden. Später will die Kommission der Einrichtung von Volksschulen näher treten. Für eine Volksschule in der Altstadt, die 2000 Personen Raum bieten soll, stellte man sofort 10 000 Mark zur Verfügung.

Teuerungszulage.

Frankfurt 31. Juli. Zur Vinderung der wirtschaftlichen Notlage während des Krieges bewilligte die Eisenbahndirektion allen Hilfsbeamten und Arbeitern eine einmalige Teuerungszulage. Diese beträgt für die in Frankfurt wohnenden Leute für Ledige 8 Mark, für Verheiratete ohne Kinder 14 Mark, für solche bis zu drei Kindern, die aber das 14. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen, 25 Mark. Für die Beamten in Cronberg, Friedberg, Bad Nauheim, Olfersbach, Hanau und Bad Nomburg betragen die Sätze 7, 10, 15 und 20 Mark, u. für die Beamten an allen übrigen Bahnhöfen — etwa 70 — 6, 8, 10 und 15 Mark.

Kirchliches.

Einen allgemeinen Vortag

ordnet unser Hochwürdigster Herr Bischof Augustinus für Sonntag den 8. August an. Es heißt in dem Bischöf. Erlaß:

Am 1. August führt sich der Tag der Mobilmachung. Im Bewußtsein seines Rechtes, mit reinen Gemüthen das von Keidern überfallene Deutsche Volk das Schwert gezogen und in die geistliche Treue zu dem verbündeten Oesterreich den aufgeworbenen Kampf aufgenommen. Ein ganzes Kriegsjahr mit all seinem Weh u. Leid, aber auch mit einer Reihe großer Erfolge und herrlicher Siege liegt hinter uns. Der Feind ist aus unseren und unserer Verbündeten Gebieten fast ganz verdrängt. Unsere Heere haben weite Gebiete der feindlichen Länder besetzt. Der ungeheuerliche Plan unserer Gegner uns auszuhungern, ist zu schanden geworden. Gott sei die Ehre, ihm gebührt der Dank!

Über noch ist keine Entscheidung gefallen, noch das Ende des Krieges nicht abzusehen. Darum gilt es auszuharren: unsere Truppen im Kampfe, wir in stiller, geduldiger Arbeit, alle im Gebete. Denn „der Herr ist es, der den Sieg verleiht.“ (1. Par. 29, 11.) Und zwar verleiht er ihn „nicht nach der Macht der Waffen, sondern dem Würdigen das seinem Wohlgefallen.“ (2. Mach. 15, 21.) Ferne sei es, uns als „Würdige“ zu rühmen, aber wir wollen durch Buße und Gebet uns würdig zu machen suchen.

Daher verordne ich, daß am 8. August im Bistum Limburg ein allgemeiner Vortag zum Dank gegen Gott für die uns seither erwiesene göttliche Huld u. Hilfe, zur Erlangung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und zur Erlangung eines ehrenvollen, dauerhaften Friedens in allen Weltteilen, sowie in allen Kirchen und Kapellen mit eigenem Besistlichen vor ausgelegtem Allerheiligsten abgehalten werde.

Eine neue Friedensaktion des Papstes.

Gen, 1. Aug. (Gr. Press.) Wie die „Gourner“ von einer hohen Persönlichkeit des Vatikan erzählt, gedenkt der Papst Ende September, spätestens in den ersten Oktobertagen, ein großes Konsistorium einzuberufen, zu dem er alle italienischen und ausländischen Mitglieder des Heiligen Kollegiums einladen wird. Es handelt sich hierbei um eine weitere Friedensaktion des Papstes.

Vermischtes.

X Wierstein (Rheinbessen), 31. Juli. Der 62-jährige Landwirt Franz stürzte von seinem hochbeladenen Kornwagen ab und starb an den bei dem Fall erlittenen Verletzungen.

Bad Salzschlirf, 31. Juli. Der Krieg hat im hiesigen Badorte mit allem unendlichen Weh u. der Fremdbürden gründlich aufgeräumt. Man findet kein Hotel, keine Villa, kein Pensionat und keine Dependence mehr. Es gibt nur noch Gasthöfe, für Villa heißt es Haus, für Pension Fremdenheim usw. Auch die „Kurzelung“ für Bad Salzschlirf kennt nur noch die schönen deutschen Bezeichnungen. — Hoffentlich erleben wir keinen Rückfall ins alte Leben.

Der Weltkrieg.

Ein neuer Fliegerangriff auf Freiburg.

WB. Berlin, 1. Aug. (Amtlich.) Gestern Morgen gegen 6 Uhr erschienen über Freiburg i. Br. wiederum sechs feindliche Flieger. Es gelang, ein Flugzeug bei Munzingen herunterzuschicken. Die zwei leichtverletzten Insassen wurden gefangen genommen.

Strasbourg i. El., 31. Juli. Vorgestern besuchte ein größeres Flugzeuggeschwader die Gegend von Merkweiler-Walburg. Es sollen 25 Bomben abgeworfen worden sein, die fast keinen Schaden angerichtet haben. Dagegen wurden leider einige harmlose Landleute verwundet.

Der Seekrieg.

Athen, 29. Juli. Verspätet eingetroffen. Noch zuverlässigen Meldungen hat vorgestern ein deutsches Unterseeboot, von Chalkidike kommend, in der Nähe von Lemnos einen großen Ozeandampfer, der Truppen beförderte, erfolgreich torpediert. Von der Besatzung und den Truppen sind nur wenige gerettet worden. Im Hafen von Chios liegen 20 Transportdampfer der Verbündeten ein, die mit Truppen gefüllt waren.

Kopenhagen, 1. Aug. Die Schiffbrüchigen des Dampfers „Senator von Veerberg“ sind gestern nachmittags von Hornsdriff-Feuerschiff durch ein deutsches Schiff abgeholt und nach Deutschland gebracht worden.

Italienische Verluste.

Lugano, 31. Juli. Ein Domherr der hiesigen Kathedrale, der sehr enge Beziehungen mit dem Mailänder Klerus unterhält, hat von zuverlässiger Seite die Nachricht erhalten, daß die italienischen Gesamtverluste in den zwei Monaten des Feldzuges an Toten, Verwundeten und Vermissten, sowie Kranken 180 000 Mann erreichten. Die Militärbehörden hätten mit kaum einem Drittel dieser Ziffer gerechnet gehabt.

Cadorna macht reinen Tisch.

WB. Lugano, 2. Aug. Schweizer Blätter behaupten, Cadorna habe mehrere kommandierende Generale abgesetzt.

Der Dardanellenangriff aufgegeben?

WB. Bern, 31. Juli. Das Berner Tagblatt meldet nach dem Utro in Sofia: General Hamilton sandte einen Sonderkurier an Kitchener, um ihm mitzuteilen, daß an eine Fortsetzung der Operationen an den Dardanellen nicht zu denken sei. Ein neuer Angriff habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn es gelinge, mit einem Balkanstaat ein Abkommen zu treffen, wonach dieser selbst an der Aktion teilnehmen oder mindestens den Durchmarsch einer russischen Armee gestattet würde.

Die Furcht vor der Wahrheit.

WB. Stockholm, 2. Aug. Seit zwei Tagen ist, wie „Nya Dagbladet“ berichtet, jeder Postverkehr zwischen Schweden und Rußland abgebrochen. Man will diese Maßnahme mit dem russischen Rückzug in Polen in Zusammenhang bringen, um zu verhindern, daß Nachrichten hierüber ins Ausland gelangen. Demgegenüber wird festgestellt, daß der Telegrammverkehr zwischen Schweden und Rußland unter der ungewöhnlich strengen Zensur anrecht erhalten wird. — Africapoß vertritt die Annahme, daß vielfach infolge der Einberufungen der finnischen Jahressklasse 1882 bis 1894 Karuhnen stattgefunden hätten.

Italien im Schlepptau der Entente.

WB. Bern, 2. Aug. Das politische Zusammenwirken Italiens mit der Entente wird nunmehr Tatsache. Die Privatmeldungen aus Italien besagen, stehen in sämtlichen Hafenstädten, abgesehen vom adriatischen Meere, bedeutende Truppenkontingente bereit, um im Verlaufe der Woche nach den Dardanellen befördert zu werden. Bereits Donnerstag und Freitag sei eine Anzahl Reiterregimenter, die an der österreichischen Front entscheidlich waren, nach Frankreich abgegangen.

Ein Tagesbefehl des Jaren an Heer und Flotte.

WB. Petersburg, 1. Aug. Anlässlich des Jahrestages des Krieges hat der Jar an die Angehörigen von Heer und Flotte einen Tagesbefehl erlassen, in dem gesagt wird, daß, obwohl trotz aller Anstrengungen, die ihre Fahnen mit neuem Ruhm bedeckt hätten, des Feindes Kraft noch nicht gebrochen sei, sie doch nicht den Mut verlieren und nicht zurückweichen dürften vor neuen Opfern und neuen Prüfungen, die nötig seien, um Rußland dem feindlichen Leben wieder zuzuführen. Der Jar sagt dann weiter: Gott hat oft dem Vaterlande schmerzliche Prüfungen gesandt, aber das Land ist stets mit neuer Kraft u. neuer Stärke daraus hervorgegangen. Der Tagesbefehl drückt dann den unerlöschlichen Glauben und die feste Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Kampfes aus und fleht weiter den Segen Gottes auf Rußlands bewaffnete Macht herab.

Französische Schlachtschiffe vor der belgischen Küste.

WB. Lugano, 2. Aug. Die Mätter melden, daß vorgestern französische Schlachtschiffe vor Oende und Heerbrügge mit den deutschen Küstenbatterien mehrere Salven wechselten. Das Geschwader zog sich da eine Ueberrumpfung misglückt war, bald zurück. Infolge des unerwartet eiligen Abzuges verfehlte ein französisches Wasserflugzeug den Anschlag an sein Schiff und mußte auf englischem Gebiete eine Notlandung vornehmen.

Telegramme.

Ein Brand in Konstantinopel.

WB. Rotterdam, 2. Aug. Aus Sofia wird gemeldet, daß in der Nähe der deutschen Botschaft in Konstantinopel 18 Häuser eingestürzt worden sind. Die deutsche Botschaft selbst war gefährdet; ein Nebengebäude von ihr hatte bereits Feuer gefangen, das aber gelöscht wurde. Es sind im ganzen etwa 1500 Häuser abgebrannt.

Die Unruhen auf Haiti.

WB. Meldung des Reuterschen Büros. Der nordamerikanische Admiral Caperton, der vor zwei Tagen vierhundert Mann in Port-au-Prince landete, stieß auf einigen Widerstand. Zwei Amerikaner wurden getötet. Das Kriegsschiff „Connecticut“ verließ heute Philadelphia mit weiteren 430 Seefoldaten. In Port-au-Prince herrscht jetzt Ruhe.

Bestiges Fernbeben.

Heidelberg, 31. Juli. Heute Morgen verzeichnete der Seismograph der Königsstuhlwarte ein bestiges Fernbeben. Die Bewegung begann um 2 Uhr 44 Min. 10 Sek., der zweite Vorläufer kam um 2:53:50, die lange Wellen kamen 3:11:30. Die Bewegung erlosch gegen 4 Uhr 45 Min. Die Entfernung des Herdes beträgt etwa 9000 Kilometer.

Wetterbericht für Dienstag 3. August.

Weist wolfig, zeitweise auch trübe, vielenorts Regenfälle, teilweise mit Gewittern.



Steckenpferd-Seife
die beste Liliemilchseife
von Bergmann & Co., Kadebeul, ihr wert, volle Haut und blendend schönes Teint, 4 Stück 30 Pf. überall zu haben.

R. 210



Mällers PALMITIN
Seifenpulver
besitzt die wertvollsten Eigenschaften, liefert Liliemilchseife. Wäsche überall erhältlich.



Trennung unser Los,
Wiedersch'n unsere Hoffnung!

Todes-Anzeige.

Am 24. Juli starb den Heldentod fürs Vaterland in Rußland mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-ohn und Onkel

Wilhelm Hermes

Spenglermeister

im Alter von 29 Jahren.

Um stilles Beileid bittet tiefbetrübt

Frau W. Hermes

und 3 unmündige Kinder.

Dehrn, Frankfurt a. M., den 1. Aug. 1915.

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger

empfehlend in einfacher und feinsten Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Kreispartaffe des Kreises Limburg.

Zinsfuß für Spareinlagen:

3 1/2% für alle Beträge bei täglicher Kündigung
3% für Vormundschafsgeld und für Beträge von 6000 M. bis 10000 M. gegen Jahreskündigung.
1% für Beträge von mehr als 10000 M. gegen Jahreskündigung.

„Annahme von Depots“.

Schreibstube Johanna Weyel, Untere Schiede 8

Abschriften, Durchschläge, Vervielfältigungen,
Stenogrammaufnahmen aller Art.
Schreibmaschinen-Unterricht. 6048

Vorarbeiter,

sowie tüchtige

Ripper für Basaltbruch

(Westermald), speziell zur Herstellung von Kleinpflaster, bei hohem Lohne und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Offerten unter 7760 an die Expedition.

Für Hochw. Pfarrämter

halten wir stets vorrätig:

Trauungs-Anzeigen

(an das Pfarramt des Taufortes) in Postkartenform, lateinisch. 20 Stück 30 M.

Ehe-Reverse

(Verpflichtungs - Scheine für Mischehen, kath. Kinderziehung betr.). 10 Stück 25 M.

Vordrucke für

Berichte über Relig.-Unterricht	10 St. 50 M.
Berichte über Fürsorgeerträge	10 „ 50 M.
Berichte über Gestehschwache	10 „ 50 M.
Nachweisung der vorhandenen Taubstummen	10 „ 50 M.
Fragebogen für Ständestromer	10 „ 50 M.
Nachweise über den Ertrag der Pfarr-Welnsberge	10 „ 25 M.

Quittungs-Formulare

für Beihilfen und Ortszulagen, einzeln Stück 3 Pfg., 10 Stück 25 Pfg.

Journal-Bogen

zur Anlage des Ein- und Auslauf-Journals, einzeln 5 Pfg., 10 Bogen 40 Pfg.

Ueberweisungskarten für Abwandernde (Postkarten) 20 Stück 30 Pfg.

Umlagebeschluß - Formulare

entsprechend der Oberhirl. Verfügung vom 10. 7. 06. (O. E. 3341). Preis pro. Bogen 5 Pfg.

Limburger Vereinsdruckerei

Telephon Nr. 8 = G. m. b. H. = Diersenstraße 17.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Theresia Hartmann

geb. Schäfer

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem, schweren Leiden, oft gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 88 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verschiedenen dem hl. Messopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Thalheim, den 31. Juli 1915.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Hartmann, Rentner.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. August, vormittags 10 Uhr statt, darauf das Requiemamt.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893. 28 Filialen (Landesbankstellen) u. 170 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionalfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Große Lebensversicherung (Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung (Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000 einschli. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung).

Hypothekentilgungsversicherung — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte.

Diesen Unglücklichsten unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen!

In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

- | | |
|--|--|
| <p>von Kessel,
General-Oberst, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Oberbefehlshaber in den Marken
und Gouverneur von Berlin.</p> <p>Albert Prinz v. Schleswig-Holstein,
Oberstleutnant,
zugeteilt dem stellvertretenden General-
kommando des Gardekörps.</p> <p>Dr. von Schwabach,
Chef des Bankhauses S. Bleichröder,
Rittmeister der Reserve.</p> | <p>von Loewenfeld,
General der Infanterie, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Stellvertretender kommandierender
General des Gardekörps.</p> <p>Erbmarschall
Graf von Plattenberg-Heeren,
z. Zt. Adjutant bei dem Oberkommando
in den Marken.</p> <p>Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Silex,
Berlin.</p> |
|--|--|

Alexander Graf von Gerdorf,
Rittmeister
z. Zt. kommandiert zur Ersatz-Eskadron
des 1. Garde-Dräger-Regts. in Berlin,
als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder,
Berlin W., Behrenstrasse 63, erbeten.
Postscheckkonto Berlin No. 493.

Beiträge werden auch von unserer Zeitung entgegengenommen. 6396

Wohnhaus

nebst Hausgarten in G13,
ganz oder geteilt sofort zu
vermieten. Näh. 7836
Altdeutsche Bierstube.

Schöne 3-Zimmer-Bahnung

für sofort zu verm. 7771
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Handleitervagen

größte Auswahl bei
V. Bommer,
Neumarkt 7.

Nächste Geldlotterie: Heilstätten-Geld-Lose

à 3 Mk.

Ziehung 10. und 11. August.

Hauptgewinn 60 000 M.,

sowie

Kriegerheim-Lose

à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Ziehung 19. u. 20. August.

Hauptgewinn 30 000 M.

Porto 10, jede Liste 20 Pfg.

versendet 1031

Jos. Boncelet Wwa.,

Coblenz,

Haupt- u. Gluckstoffette,

nur Jesuitengasse 4.

Neue

Zwiebel

per Zentner mit Sad 25 M.

ab hier Nachnahme. 1020

Jakob Frenz jr.,

Ballenbar a. Rh.

Den Soldaten ins

Feld zu senden:

Erkältung!

Güsten!

Der seit 65 Jahren welt-

berühmte

Bonner Kraftzuder

v. J. G. Naacht, Bonn.

Platten à 30 und 15 Pfg.

nebst Gebrauchsanwei.

In Limburg: Frz. Nehren,

6828 Telefon 22.

Seilanstalt für

Stotterer

und andere Sprachleidende.

Coblenz, Roselweiserstr. 31.

Heirat.

Landwirt, 41 Jahre alt, ver-

mögend, Wittwer mit 4 Kin-

dern, sucht die Bekanntschaft

eines braven, kathol. Mäd-

chens oder Witwe zwecks

Heirat. Etwas Vermögen

erwünscht, doch wird mehr auf

guten Charakter und Liebe zu

den Kindern gesehen.

Offerten unter 7855 an die

Expedition d. Bl. erbeten.

Pferd,

4 Jahre alt, belgische Stute,

wegen Einberufung, Militär

zu verkaufen. Mühlentorher

Ludwig Jung, Gemünden Rh.

la. Neue Frühkartoffeln

(Perle von Erfurt)

versendet per Ctr. 8 1/2 M.

incl. Sad ab Echzell gegen

Nachnahme. 7694

A. Simon II., Kartoffel-

versandgeschäft, Echzell

i. d. W.

Telefonanschluss: Reichelsheim

i. d. W. Nr. 10.

2 möblierte Zimmer

mit voller Pension zu verm.

Näh. Expedition. 7782

Schön möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu ver-

mieten. 7852

Diezerstraße 53.

Schön möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 7839

Näheres Expedition.

2-3 gut möblierte

Zimmer zusammen oder ein-

zel in besseren Herrn zu

vermieten. 7824

Näheres Expedition.

Großes, gut möbliertes

Zimmer Obere Grabenstraße

zu vermieten. 7792

Zu erfragen Expedition.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten. 7816

Frankfurterstraße 3.

Geräumige

3-Zimmer-Bahnungen

nahe der Bahn, sowie ein fl.

Laden, mitte der Stadt, so-

fort bezw. 1. Okt. zu verm.

Wo, sagt die Expedition. 6

Der erkannte Landmann aus Hunkel, der ein-iger Zeit einem fremden Herrn an der Schenk-Bahnhofwirtschaft 3. und 4. Klasse ein seidenes Tuch und Brusttasche entwendet, wird wiederholt erfaßt. Tuch bis längstens 5. dt. in der Exped. d. Bl. abzugeben, andernfalls Anzeige erbeten.

Neues Sauertrank neue Salzgurten

bei

Ed. Trombetta

Ausgeschriebene Preise

werden in der Zeitungs-

Deutschlands-Kriegs-

Leipzig, Königsstraße

veröffentl. Neueste Nummer

Prima Petruser Sauertrank

p. Btr. 15 M. hat abzugeben

Jos. Stähler, Gastwirt

3 Oberzeulheim b. Dabam

Junger Bursche

der fahren kann, zu 1. Okt.

für sofort gesucht.

Theodor Bender,

Stefansbügel 1.

Belannt Raschenschloß

militärisch, in d. St. d. d. d.

event. als Feiger od. Wäch-

nist. Off u. 7778 an die Exp.

Knecht

für Landwirtschaft gesucht.

7788 Bräunrothstraße

Bursche

gesucht.

Schade & Füllgrabe,

Limburg, Frankfurterstr.

Eine ehrbare, zuverlässige

Frau, früher Oberkassierin, hat

bei bescheidenen Ansprüchen

Beschäftigung. Offerten unter

7858 an die Expedition.

Für das Büro einer großen

Fabrik auf dem Lande mit

ein in allgemeinen Konten

arbeiten vertrautes

Fräulein

das auch Stenographie

Schreibmaschine beherrscht

muß, zum baldigen Eintr.

gesucht.

Offerten erbeten unter

7845 an die Expedition d.

Blattes.

Mädchen,

welches schon gedient hat, in

Haus und Landwirtschaft ge-

sucht. Näh. Exp. 7782

Mädchen,

welches bereit ist in bessem

Hause gedient hat, zum 1. Sep-

tember gesucht. 7782

Wo, sagt die Expedition.

Mädchen,

das gut bürgerlich tochen hat

und alle Hausarbeiten ver-

steht, in ein Pfarrhaus gefuht

Offerten unter 7851 an die